

Sprichwörter und Reimsprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Mathematik.

Auflösung der 9. Aufgabe. Jedes Fünffrankenstück deckt einen Raum von $\frac{37. 37. 22}{4, 7}$ Quadratmillimeter in's Geviert, folglich ist die überdeckte Fläche in Quadratschuhen ausgedrückt:

$$\frac{37. 37. 22. 100. 198000000}{1000. 1000. 4. 7. 9. 5.}$$

oder $473,282\frac{6}{7}$ □' was zirka $11\frac{4}{5}$ Zuchärten ausmacht.

Das Gewicht beträgt 1,980,000 Pfund, oder 19,800 Zentner, zu deren Transport ungefähr 1000 Pferde erforderlich wären.

10. Aufgabe. An die dießjährige Londoner Weltausstellung für Industrie und Handel sollte ein Riesenkäse aus Kanada gebracht werden, welcher 12 Fuß im Umfange hatte und 1042 Pfund schwer war Welche Dicke hatte derselbe, wenn das spezifische Gewicht des Käses zu 1,5 angenommen wird?

Sprichwörter und Reimsprüche.

II.

An Gottes Segen ist Alles gelegen.

An der Krämer Schwören soll sich Niemand kehren.

Allzu fetter Herd selten lange währt.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Adel sitzt im Gemütthe, nicht im Geblüte.

Allgemach kommt wohl nach.

Altflug nie Frucht trug.

Borgen macht Sorgen.

Bescheidenheit das schönste Kleid.

Besser allein als in böser Gemein.

Bauft ein Haus, so mach's auch aus.

Böser Gewinn fährt bald dahin.

Bei den Alten wird man gut gehalten.

Befinnen bringt ersinnen.

Winterkinderlehren. Kinderlehren gehören an manchen Orten zu den inangenehmen Pflichten des Lehrers, und nach meiner Ansicht durchaus mit Unrecht. Es ist zwar wohl begreiflich, daß der Lehrer, welcher während der Woche 33 oder mehr Stunden unterrichtet hat, am Sonntage jeglichen Schulgeschäftes enthoben zu sein wünschte, wenigstens nicht disponirt ist, eine Kinderlehre mit einer langen Eingangs- und Schlußrede zu halten, in welcher er meistens die Erwachsenen berücksichtigen zu müssen glaubt. Es ist aber auch nicht eine Kinderlehre dieser Art, welche ich hier vertheidigen will und welche ich erhalten wissen möchte.

Unter einer passenden Kinderlehre verstehe ich eine gewöhnliche Religionsstunde, die sich an den Religionsunterricht der Schulwoche anschließt. Von einer langen Einleitung und einem langen Schluß, wodurch die Kinderlehre mehr zu einer Erbauungsstunde für Erwachsene würde und die von den meisten Schülern nicht verstanden wird, möchte ich völlig abstrahiren und den Lehrer davon enthoben wissen, indem dieses nicht eine Aufgabe ist, deren richtige Lösung von jedem Lehrer verlangt werden kann, und welche die so nothwendige sonntägliche Erholungszeit zu sehr verkürzen würde. Dagegen ist nach meinem Dafürhalten eine Religionsstunde, die mit Singen und Beten nicht mehr als 1½ Stunden in Anspruch nimmt, keine übermäßige Pflicht und der treue Lehrer wird ihr mit Freuden nachzukommen suchen. Eine solche sonntägliche Unterrichtsstunde betrachte ich als ein wichtiges Hebungsmittel der Schule, das um so höher anzuschlagen ist, je weiter die Schüler vom Kirchensitz entfernt sind. Für Kinder, die des Sonntags nicht in die Predigt gehen und die den größten Theil des Tages, vielleicht mit Spiel und Lärm zubringen, ist eine Kinderlehre, die wenigstens während einer Stunde ernst und zweckmäßig beschäftigt, unumgänglich nothwendig. Zudem werden dadurch die wöchentlichen Religionsstunden um eine vermehrt, was nach meinem Ermessen dieser Unterrichtsgegenstand bedarf. Endlich wird den Erwachsenen und namentlich den Eltern eine treffliche Gelegenheit geboten, sich jeweilen über den Stand der Schule zu erkundigen, welchen Vortheil ich sehr hoch anschlage. Die Eltern hören in der Kinderlehre ihre Kinder aus der biblischen Geschichte erzählen, antworten, lesen, aussagen und hören auch ihre Leistungen im Gesang. Dadurch schwindet gewiß manches Vorurtheil gegen die Lehrer und die

Schule. Auch werden viele Eltern, die eine zu hohe Meinung von den Kenntnissen und der Aufführung ihrer Kinder haben, auf eine recht natürliche Weise davon kurirt. Also: die Kinderlehre ist eine wichtige sonntägliche Erbauungsstunde für die Kinder und ein geeignetes Mittel, Eltern und Lehrer einander näher zu bringen.

Korrespondenz.

Nachdem der unerbittliche Tod schon früher unsere Reihen gelichtet und die Lehrer Wahli, Gerber, Kindler, Eggimann und Steffen ihrer Wirksamkeit entzogen hat, so theilen wir den nähern Freunden und Bekannten mit, daß nun im Laufe letzten Frühjahrs auch Mumenthaler, früher Lehrer in Wynau, dann in Tschugg und zuletzt in Tüscherz, nach kurzer Zeit einem heftigen Fieber erlegen ist.

Möge der Verbliebene im Jenseits eine Ruhe finden, welche ihm im hierseitigen Leben nach mancherlei Irrfahrten zu kosten nicht vergönnt war. Friede seiner Asche und — seinem Andenken ein bescheidenes Plätzchen in den Herzen seiner Promotionsgenossen! —

Ernennungen.

- Herr B. Frieden definitiv zum Lehrer an der Sekundarschule zu Uetligen.
 „ Ega, bisher in Steffisburg, als Lehrer nach Goldswyl.
 „ Ed. Leibundgut, bisher in Sumiswald, als Oberlehrer nach Sutz.
 „ J. Jörg, bisher zu Zimmerwald, als Oberlehrer nach Gassen.
 „ J. Sägger, bisher Lehrer am Waisenhaus in Burgdorf, als Lehrer der 4. Klasse in Burgdorf.
 „ Joh. Jak. Aellen, bisher in der Gruben, als Lehrer nach Kalberhöni bei Saanen.
 „ J. F. Hofbauer, bisher in Wattenwyl, als Lehrer nach Blumenstein.
 „ Carl Hutmacher, bisher in Abligen, als Lehrer der 4. Klasse, Neugasse, Bern.
 „ J. Probst, bisher in Finsterhennen, als Oberlehrer n. Walperswyl.
 Igfr. Johanna Dubach als Lehrerin nach Toffen.
 „ A. M. Käser „ „ „ Leimern.
 „ Maria Möri „ „ „ Ledi.
 „ Anna Suri „ „ „ Lauenen.
 „ Maria Lütthi „ „ „ Biembach.

Berichtigung. In dem Artikel „die Riesen und die Zwerge“ in Nr. 9 lese man: Seite 138 das Schloß, statt daß Schloß.

„ 140 Statur, statt Natur.

„ 141 Wirkungen der Mittelwesen, statt des Mittelwesens.

„ „ begreifen könne, statt können.

„ „ mythische, Dichtungen statt mystische.

„ 142 einen bestimmten Ort, statt einem bestimmten Ort.